

# Kein Blut ist im Schuh

„Ruckedigu“ hat die 67-jährige Carmen Stahlschmidt ihre Ausstellung beim Kunstverein Dahn im Alten Rathaus betitelt. Noch zweimal ist sie geöffnet: am Donnerstag und am Sonntag. Die Künstlerin stellt Zeichnungen und Skulpturen aus.

VON ANDREA KLING

Die aktuellen Ereignisse, etwa der Krieg in der Ukraine, beeinflussen die Menschen, sagt Carmen Stahlschmidt. Sie selbst sei zwar nicht politisch interessiert, trotzdem schlage sich die bedrückende Situation in ihren Arbeiten nieder. So hat sich die 67-jährige Südpfälzerin in den vergangenen Monaten intensiv mit den (Friedens-)Tauben beschäftigt. Sie agiere aus dem Bauch heraus und lasse sich immer wieder auch von Märchen inspirieren, etwa „Tischlein deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack“.

Nun hat sich für Stahlschmidt die Geschichte mit dem „Aschenputtel“ und seinen cleveren Tauben angeboten. Dass es da ein Happy End gibt, entspreche ihrer Intuition. Zum Hintergrund: Der Prinz, der auf der Suche nach der Besitzerin des goldenen Schuhs ist, den Aschenputtel verloren hat, versucht es zuerst bei ihren beiden bösen Stiefschwestern. Doch keiner der Damen passt der Schuh, die eine schneidet sich die Ferse, die andere den großen Zeh ab, was von den Tauben mit „Ruckedigu – Blut ist im Schuh“ kommentiert wird. Erst bei Aschenputtel selbst – ihr passt der Schuh wie angegossen – rufen sie: „Ruckedigu – kein Blut ist im Schuh“.

## Keine „schlimmen Dinge“

Carmen Stahlschmidt lehnt es ab, mit ihrer Kunst „schlimme Dinge zu dokumentieren“, sagt sie. „Das finde ich einfach zu platt.“ Trotzdem ist es keine heile Welt, die sie abbildet. Es sind vielmehr die Wunder der Natur, die Eigenheiten der Menschen, aber auch die Artenvielfalt der Tierwelt. All das will sie auf ganz eigene Weise in ihrer Kunst festhalten.

Neben Fischen, Insekten, Esel, Hase, Schaf und Wolf, einer müden Stierdame namens „Europa“ – „Sie will nicht mehr“, sagt ihre Schöpferin – nun also die Friedens- oder Turteltauben. Eine ihrer letzten Arbeiten ist eine große Terrakotta-Skulptur (90 Zentimeter hoch), die eine Frau mit Taube darstellt. Der Titel des Werks: „Flieg endlich“.



Carmen Stahlschmidt mit ihrer Skulptur „Flieg endlich“. FOTO: ANDREA KLING

Seit Stahlschmidt, die Kunsterziehung in Mainz studiert hat, die hohl aufgebaute, gebrannte Terrakotta-Technik von Eberhard Linke kennengelernt hat, ist sie davon fasziniert. Habe sie anfangs nur Zeichnungen mit der Schwarzmilch, ihrem bevorzugten Medium, angefertigt, entschied sie sich in Sachen Skulpturen für das Arbeiten mit Sandstein. „Kein

einfaches Material und schwer zu bearbeiten“, sagt sie. Seit ihrer Ausbildung bei Linke bevorzugt sie für ihre Plastiken Terrakotta oder auch Bronze. Insbesondere dann, wenn es um Werke für den öffentlichen Raum geht. Nach wie vor fertigt sie ihre großformatigen Zeichnungen auf Papier oder Stoff mit der Schwarzmilch an, teilweise mit Buntstiften koloriert.



Mit Buntstiften kolorierte Schwarz-weiß-Zeichnungen von Carmen Stahlschmidt. FOTO: KLING

Doch nicht nur Vögel, Insekten, Vierbeiner und Fische dienen ihr als Motive, auch Pflanzen rückt die Künstlerin ins rechte Bild. Ein zweiter Schwerpunkt sind die Menschen. Sehr eindrucksvoll ist das Porträt ihres kleinen Enkels mit den großen Kulleraugen. Dennoch geistert manchmal die Frage „Sind Tiere die besseren Menschen?“ durch ihren Kopf. Denn die Grausamkeit mancher Menschen suche man in der Tierwelt meist vergeblich.

## Nur weibliche Akteure

Mit Carmen Stahlschmidt zeigt eine weitere Künstlerin im Jubiläumsjahr „50 Jahre Kunstverein Dahn“ ihre Arbeiten im Alten Rathaus. Wie der Vorsitzende Erwin B. Hoffmann im RHEINPFALZ-Gespräch erklärt, habe man ausschließlich weibliche Akteure in das Ausstellungsprogramm 2023 aufgenommen.

Den Auftakt hatte Anne-Marie Sprenger mit „LinieFlächeRaum“ gemacht, gefolgt von Filomena Höh mit „Faszination vitrail“. Geplant sind noch Präsentationen von Evelyn Blaich sowie Elisabeth Schuler. Den Abschluss bildet eine Mitgliederausstellung vom 12. November bis zum 10. Dezember.

## INFO

Die Ausstellung „Ruckedigu“ kann noch am Donnerstag, 29. Juni, und am Sonntag, 2. Juli, jeweils von 15 bis 18 Uhr, im Alten Rathaus, Marktstraße 7, in Dahn, besucht werden. Der Eintritt ist frei.